

Wiesental EXTRA



Adelheid Schnatter
Sensation! Sensation!
Adelheid Schnatter ist vor Ort

Es ist 6 Uhr 35 – Sonnenaufgang im Wiesental. Hier ist Adelheid Schnatter, Eure Reporterin vor Ort. Der Winterschlaf ist vorbei. Denn heute wird das Große Buch von Wiesenthal geöffnet. Wie jedes Jahr enthält es Instruktionen, welche die weisen Gründerväter Wiesenthals für uns hinterlassen ...

Mit großer Freude und auch ein wenig Stolz dürfen wir Sie zur 43. Theatersaison des Theater Geiersdorf willkommen heißen – zugleich ist es bereits die 15. Saison in unserer geschätzten Wiesnarena.

Diese besondere Verbindung aus Tradition und Weiterentwicklung prägt unser Schaffen seit vielen Jahren und macht jede Spielsaison zu einem einzigartigen Erlebnis für Mitwirkende und Publikum gleichermaßen.

Auch heuer erwartet Sie wieder ein abwechslungsreiches Programm, das unterschiedliche Generationen anspricht und die Vielfalt des Theaters widerspiegelt.

Mit der Komödie „Sag die Wahrheit“ bringen wir ein Stück auf die Bühne, das mit Witz, Charme und überraschenden Wendungen begeistert. Es lädt zum Schmunzeln ein, regt aber gleichzeitig dazu an, über Ehrlichkeit, Schein und Sein nachzudenken.

Dem gegenüber steht mit „Hase und Igel“ ein liebevoll inszeniertes Familienstück, das vor allem unsere jüngsten Zuschauerinnen und Zuschauer in eine fantasievolle Welt entführt. Die zeitlose Geschichte vermittelt auf spielerische Weise Werte wie Klugheit, Ausdauer und Fairness.

Hinter jeder Aufführung stehen viele Stunden intensiver Vorbereitung. Insgesamt 15 Samstage wurden dafür genutzt, unsere Bühne zu errichten und die Wiesnarena spielfähig zu machen.

Dieser Einsatz zeigt eindrucksvoll, wie viel Herzblut und Gemeinschaftssinn in unserem Theater stecken. Ohne die tatkräftige Unterstützung zahlreicher freiwilliger Helferinnen und Helfer wäre eine

solche Leistung nicht möglich.

Ebenso wichtig ist die künstlerische Arbeit: Rund 20 Proben für jedes der beiden Stücke waren notwendig, um Texte zu verinnerlichen, Szenen zu entwickeln und Figuren zum Leben zu erwecken. Diese Proben sind nicht nur Arbeit, sondern auch Begegnung, Kreativität und gemeinsames Wachsen. Hier entstehen nicht nur Inszenierungen, hier entstehen unvergessliche Momente.

Mein besonderer Dank gilt allen Mitwirkenden – vor und hinter der Bühne –, die mit Engagement, Geduld und Begeisterung zum Gelingen dieser Saison beitragen.

Ebenso danken wir unseren treuen Unterstützern, Sponsoren und natürlich Ihnen, unserem Publikum. Ihre Begeisterung und Ihr Applaus sind es, die unsere Arbeit erst vollständig machen und uns Jahr für Jahr motivieren.

Wir laden Sie herzlich ein, Teil dieser Theatersaison zu sein, sich berühren, zum Lachen bringen und vielleicht auch zum Nachdenken anregen zu lassen. Genießen Sie unbeschwerte Stunden in der Wiesnarena und erleben Sie die Magie des Theater.



*Die Leute lachen schon
wenn sie uns kommen seh'n
sie spotten über uns
wenn sie uns kommen seh'n*

*Das können wir ignorieren
ich stell mich einfach blind
was soll's uns interessieren
wir wissen doch, wer wir
sind.*

*Von uns wird nix erwartet
wir müssen nix erfüll'n
Drum lehn dich mal zurück
Fang einfach an zu chill'n*

*Und passt du nicht ins Raster,
dann ist es eben so,
du hast doch deinen Platz,
und weisst auch ganz genau
wo.*

*Im Club der Lo-Lo-Loser
bist auch Du, Du, Du
sehr gern gesehen
hat die Welt dich aussortiert.
und hörst du Buh, Buh, Buh
werde eine Lo, Lo, Loser
Hier im Club der Loser
wirst du akzeptiert.*

HASE UND IGEL – DIE PERSONEN UND DARSTELLER

THADDÄUS KRUMMBEIN, EIN IGEL

KONRAD LAMPE, DER HASE

CLEMENTINE, DIE IGELIN

WINIFRIED VAN PIEP, DIE MAUS

REINEKE, DER FUCHS

GLORIA GRÜN, DIE KRÖTE

MO BUDDLER, DER MAULWURF

GRIMBART, DER DACHS

HENRI NOISSETTE, EICHHÖRNCHEN

ADELHEID SCHNATTER, DIE GANS

SOFIE MOSER

MAGDALENA DONESCH

KATJA KNEES

JOHANNA KORAK

SELINA ZUNK

LARA KARNITSCHNIG

MARIA NUSSBAUMER

ANNELIE BEGUSCH

AMELIE SCHÖNFELDER

MIA LUISE JANESCHITZ

BÜHNENBAU

LICHT

TON

REGIE

AUFFÜHRUNGSRECHTE

THEATER GEIERSDORF

JONAS HERZOG

RAFFAEL ZUNK, JULIAN PRAPROTNIK

REINHOLD MOSER

VVB VERTRIEBSSTELLE UND VERLAG DEUTSCHER
BÜHNENSCHRIFTSTELLER UND BÜHNENKOMPOSITEN
GMBH



Thaddäus Krummbein

Übers Ziel hinaus

KNEES
Elektro-Energietechnik

Görtschitztal Straße 108 · 9064 Lassendorf · ☎ 042 24 - 23 73 5
office@eet-knees.at · www.eet-knees.at

Ihr regionaler
Ansprechpartner für

**Photovoltaik +
Batteriespeicher**

Die Gebrüder Grimm und die Autoren Rademacher und Riedelsberger



Die Geschichte vom Hase und Igel gehört zu den bekanntesten Tiermärchen der Brüder Grimm. Sie erschien erstmals 1843 in den „Kinder- und Hausmärchen“ und basiert auf einer Volkserzählung aus Norddeutschland.

Ein überheblicher Hase verspottet den Igel wegen seiner kurzen Beine. Der Igel fordert ihn daraufhin zu einem Wettlauf heraus. Gemeinsam mit seiner Frau schmiedet er einen Plan: Seine Frau, die ihm zum Verwechseln ähnlich sieht, stellt sich an das andere Ende des Ackers. Jedes Mal, wenn der Hase das Ziel erreicht, ruft dort bereits ein Igel: „Ich bin schon hier!“ Der Hase glaubt, der Igel sei schneller als er, und läuft immer wieder los. Schließlich bricht er erschöpft zusammen, während der Igel den Wettlauf gewinnt.

Die Botschaft des Märchens: Das Märchen vermittelt mehrere wichtige Gedanken: Überheblichkeit kommt vor dem Fall.

Klugheit kann stärker sein als körperliche Überlegenheit.

Man sollte andere nicht wegen ihres Aussehens oder ihrer Fähigkeiten verspotten. Gemeinschaft und Zusammenhalt führen zum Erfolg.



Jan Rademacher ist ein zeitgenössischer deutscher Autor, der vor allem im Bereich des Kinder- und Jugendtheaters tätig ist. Er ist weniger eine prominente Figur der klassischen Literaturgeschichte, sondern eher ein Praktiker des Theaters, dessen Stücke häufig für Amateur Bühnen, Schultheater und kleinere Ensembles geschrieben oder bearbeitet werden. Seine Arbeiten zeichnen sich dadurch aus, dass sie bekannte Stoffe – wie Märchen oder traditionelle Geschichten – neu aufbereiten und für die Bühne zugänglich machen. Dabei legt er großen Wert auf Verständlichkeit, Spielbarkeit und lebendige Dialoge. Besonders im Fokus steht oft ein junges Publikum, weshalb seine Stücke humorvoll, klar strukturiert und mit einfachen, aber wirkungsvollen Botschaften gestaltet sind. Das Stück „Hase und Igel“ ist ein

gutes Beispiel dafür: Es basiert auf der bekannten Vorlage der Brüder Grimm, wird aber durch zusätzliche Szenen, Figuren und Dialoge erweitert. So entsteht eine moderne, bühnenwirksame Version, die sich gut für Aufführungen im Amateurtheater eignet. Allgemein steht Jan Rademacher für praxisnahes Theater: Stücke, die nicht nur gelesen, sondern vor allem gespielt werden wollen. Sein Fokus liegt weniger auf literarischer Komplexität als auf der Wirkung auf der Bühne und der Freude am gemeinsamen Spiel.

Timo Riedelsberger musikalische Karriere begann 2008 mit der Komposition der Musical-Adaption von DREI HASELNÜSSE FÜR ASCHENBRÖDEL, die am Schillertheater Berlin uraufgeführt wurde.

Seit 2019 schreibt er für die Brüder Grimm Festspiele, so zuletzt gemeinsam mit Jan Rademacher Buch und Musik für STERN TALER (2024) und HÄNSEL UND GRETEL (2025), wofür das Kreativduo in beiden Jahren in den Kategorien „Bestes Buch“ und „Beste Komposition“ für den Deutschen Musical Theater Preis nominiert war.



Freundschaft, Ruhm und Ehrlichkeit

Das Theaterstück „Hase und Igel“ von Jan Rademacher basiert auf dem bekannten Märchen, das ursprünglich von den Brüdern Grimm überliefert wurde.

Im Mittelpunkt steht der überhebliche Hase, der sich für schneller und besser hält als alle anderen Tiere, insbesondere den unscheinbaren Igel.

Als der Hase den Igel verspottet, fordert dieser ihn zu einem Wettrennen heraus. Der Hase nimmt die Herausforderung belustigt an, überzeugt davon, leicht gewinnen zu können.

Doch der Igel hat einen Plan: Gemeinsam mit seiner Freundin stellt er sich an beide Enden der Rennstrecke.

Jedes Mal, wenn der Hase am Ziel ankommt, ruft ihm bereits ein Igel „Ich bin schon hier!“ entgegen. Der Hase läuft immer wieder zurück, wird zunehmend erschöpft und verzweifelt, während der Igel scheinbar mühelos jedes Mal schneller ist. Am Ende bricht der Hase erschöpft zusammen, und der Igel gewinnt das Rennen – nicht durch Schnelligkeit, sondern durch Klugheit. Die Theaterfassung von Rademacher erweitert diese einfache Handlung oft durch zusätzliche Dialoge, humorvolle Szenen und Nebenfiguren, wodurch das Stück besonders für ein junges Publikum lebendig und unterhaltsam wird.

Das Stück erzählt auf spielerischer

Weise eine zeitlose Botschaft:

Klugheit und Strategie können körperliche Überlegenheit ausgleichen oder sogar übertreffen.

Der Igel steht dabei für Bescheidenheit, Einfallsreichtum und Selbstvertrauen, während der Hase Arroganz und Selbstüberschätzung verkörpert.

Ein zentrales Thema ist der Umgang mit Vorurteilen. Der Hase beurteilt den Igel allein nach seinem äußeren Erscheinungsbild und unterschätzt ihn – ein Fehler, der ihn letztlich zu Fall bringt.

Das Stück zeigt damit, wie gefährlich es sein kann, andere vorschnell zu bewerten. Darüber hinaus lässt sich das Verhalten des Igels auch kritisch betrachten: Er gewinnt durch eine List, die nicht ganz fair ist.

Dadurch eröffnet das Stück Raum für Diskussionen – besonders im Kinder- und Familientheater.

Ist es in Ordnung, jemanden mit einem Trick zu besiegen, wenn man zuvor verspottet wurde?

Oder heiligt der Zweck nicht die Mittel? Gerade diese Ambivalenz macht das Stück interessant:

Es ist nicht nur eine einfache Moralgeschichte, sondern regt dazu an, über Gerechtigkeit, Fairness und den Umgang miteinander nachzudenken. Insgesamt bleibt „Hase und Igel“ eine lebendige, humorvolle und

zugleich lehrreiche Geschichte, die sowohl Kinder als auch Erwachsene anspricht und zeigt, dass wahre Stärke oft im Denken liegt – nicht im Tempo.

Freundschaft, Ehrlichkeit und Ruhm

das klingt zunächst wie der Titel eines sehr ernstes philosophischen Werkes.

Doch setzt man die drei Begriffe in den Alltag, entsteht schnell eine ziemlich amüsante Mischung.

Freundschaft beginnt oft ganz harmlos: Man versteht sich, lacht gemeinsam, teilt Erlebnisse – und irgendwann ist da dieses stille Einverständnis, dass man füreinander da ist.

Doch genau hier kommt die Ehrlichkeit ins Spiel. Denn Freunde sollen ehrlich sein. Zumindest theoretisch.

Praktisch sieht das oft so aus: „Sei ehrlich, steht mir das?“

Und der Freund überlegt blitzschnell: Wahrheit oder Freundschaft retten? Denn Ehrlichkeit ist eine heikle Kunst – besonders dann, wenn sie ungefragt plötzlich sehr gefragt ist. Hier zeigt sich: Freundschaft braucht Ehrlichkeit, aber nicht jede Ehrlichkeit braucht sofort ausgesprochen zu werden.

Ein guter Freund weiß, wann er die Wahrheit sagt – und

wann er sie so verpackt, dass sie eher nach Kompliment klingt.

Und dann betritt der Ruhm die Bühne. Ruhm ist ein seltsamer Begleiter. Solange er nicht da ist, ist alles einfach. Man ist unter sich, kennt die Macken des anderen und lacht darüber. Doch kaum wird jemand berühmt – sei es im kleinen Dorf oder auf der großen Bühne – verändert sich die Dynamik.

Plötzlich ist der eine „der Star“. Und der andere? Der bleibt der Freund – mit exklusivem Wissen über peinliche Geschichten aus der Vergangenheit.

Hier wird Freundschaft besonders spannend: Ein echter Freund erinnert dich daran, wer du warst, bevor du berühmt wurdest. Und er tut das mit großer Freude – vorzugsweise in der Öffentlichkeit. „Weißt du noch, damals...?“

Ein Satz, der jeden Ruhm in Sekunden relativieren kann. Gleichzeitig stellt der Ruhm die Ehrlichkeit auf die Probe. Denn je bekannter jemand wird, desto mehr Menschen sagen ihm, was er hören will. Umso wertvoller wird der eine Freund, der sagt, was er hören sollte. Allerdings: Diese Ehrlichkeit kommt nicht immer gut an. „Ich sag's dir nur, weil ich dein Freund bin...“ – ein Satz, nach dem selten etwas folgt, das man wirklich hören möchte.

So entsteht ein wunderbares Spannungsfeld: Freundschaft will ehrlich sein. Ehrlichkeit kann unbequem sein. Und Ruhm macht beides komplizierter.

Am Ende zeigt sich jedoch: Wenn Freundschaft stark genug ist, übersteht sie auch schonungslose Ehrlichkeit und gelegentlichen Größenwahn. Und wenn Ehrlichkeit mit einem Augenzwinkern daherkommt, wird sie sogar erträglich. Ruhm hingegen? Der kommt und geht. Aber ein Freund, der dir ehrlich sagt, dass dein großer Auftritt zwar beeindruckend war – dein Reißverschluss aber offen stand – ist unbezahlbar.

Vielleicht ist das die schönste Verbindung dieser drei Begriffe: Freundschaft sorgt dafür, dass wir nicht allein sind. Ehrlichkeit sorgt dafür, dass wir selbst bleiben. Und Ruhm sorgt zumindest dafür, dass jemand zuschaut, wenn wir dabei stolpern.

Interview mit dem Hasen



Frage: Herr Hase, was ist damals beim Rennen schiefgelaufen?

Hase: Schiefgelaufen? Gar nichts! Ich bin perfekt gelaufen – einfach zu oft und zu schnell!

Frage: Der Igel war aber immer schon

im Ziel...

Hase: Ja, das war... verdächtig. Sehr verdächtig. Ich sag's ja: Irgendwas war da nicht mit rechten Dingen!

Frage: Haben Sie den Igel unterschätzt?

Hase: Ich? Niemals! Ich habe ihn... äh... strategisch falsch eingeschätzt.

Frage: Würden Sie das Rennen nochmal laufen?

Hase: Natürlich! Aber diesmal suche ich mir die Strecke aus... und kontrolliere das Ziel!

Frage: Was haben Sie aus der Geschichte gelernt?

Hase: Dass man nicht nur schnell sein muss – sondern auch klug. Und vielleicht... ein kleines bisschen misstrauisch.

Frage: Ihr Verhältnis zum Igel heute?

Hase: Sagen wir so: Wir grüßen uns. Aber ich schaue immer zweimal hin, ob er wirklich allein ist!

Interview mit dem Igel



Frage: Herr Igel, Hand aufs Herz – war das Rennen wirklich fair?

Igel: Aber selbstverständlich! Ich war immer pünktlich am Ziel. Mehr kann man nicht verlangen.

Frage: Der Hase spricht von „Verdacht“...

Igel: Der Hase spricht viel, wenn der Tag lang ist. Vielleicht hätte er weniger reden und mehr nachdenken sollen.

Frage: Also war es Klugheit statt Schnelligkeit?

Igel: Ganz genau. Wer nur schnell läuft, kommt zwar rasch voran – aber nicht immer ans richtige Ziel.

Frage: Würden Sie wieder gegen den Hasen antreten?

Igel: Nur, wenn er die Regeln vorher liest. Und versteht.

Frage: Was ist Ihre wichtigste Lebensweisheit?

Igel: Unterschätze nie jemanden – besonders dann nicht, wenn er ruhig bleibt.

Frage: Und Ihr Verhältnis zum Hasen heute?

Igel: Ach, wir kommen gut aus. Ich lasse ihn laufen – und er lässt mich in Ruhe gewinnen.

Der Club der Loser

Der „Club der Loser“ ist – je nach Inszenierung von Hase und Igel – eine humorvolle Ergänzung, die besonders im Kinder- und Familientheater für viele Lacher sorgt. Dabei handelt es sich meist um eine Gruppe von Tieren oder Figuren, die sich selbst augenzwinkernd als „Verlierer“ bezeichnen, weil sie im Vergleich zu den Starken, Schnellen oder Schönen der Tierwelt nicht im Rampenlicht

stehen. Typischerweise gehören zu diesem Club Figuren, die unterschätzt werden: vielleicht eine langsame Schnecke, ein verträumtes Schaf, ein etwas tollpatschiger Maulwurf oder andere liebenswerte Außenseiter.

Sie treten oft gemeinsam auf, kommentieren das Geschehen und bringen mit Witz und Selbstironie eine zusätzliche Ebene ins Stück. Was den „Club der Loser“ besonders macht, ist seine Haltung:

Die Mitglieder wissen, dass sie nicht die Besten im klassischen Sinne sind – aber genau daraus ziehen sie ihre Stärke.

Sie nehmen sich selbst nicht zu ernst, unterstützen einander und zeigen, dass Zusammenhalt wichtiger ist als Wettbewerb. Oft sind sie es, die die Situation klarer durchschauen als die „Gewinner“, die von ihrem eigenen Stolz geblendet sind. Im Kontext der Geschichte rund um den Hasen und den Igel erfüllt der Club mehrere

Funktionen.

Einerseits sorgt er für humorvolle Auflockerung – mit frechen Kommentaren, kleinen Liedern oder witzigen Dialogen. Andererseits verstärkt er die zentrale Botschaft des Stücks:

Dass es nicht auf Tempo oder Überlegenheit ankommt, sondern auf Klugheit, Mut und Gemeinschaft.

Der „Club der Loser“ steht damit sinnbildlich für all jene, die sich nicht im Vordergrund sehen, aber dennoch ihren Platz haben – und oft sogar entscheidend zum Ausgang der Geschichte beitragen.

Gerade für ein junges Publikum ist das eine wichtige und positive Botschaft: Man muss kein „Gewinner“ im klassischen Sinn sein, um wertvoll zu sein.

So wird aus dem vermeintlichen „Club der Loser“ am Ende fast schon ein „Club der Gewinner“ – nur eben auf eine andere, sympathischere Art.

elektro bau
Kobald GmbH

Batteriespeicher
Blitzschutzbau
Elektroinstallationen

Photovoltaik
Wärmepumpen
Klimaanlagen

Landesstraße 6 - Timenitz | 9064 Magdalensberg
T: 0 42 24 / 31 67 | M: 0 664 / 15 00 150 | info@elektrobau-kobald.at


Sofie MOSER ist THADDÄUS KRUMMBEIN

Der Igel ist ein sympathischer „Schlauberger“, der lieber nachdenkt als herumprotzt. Der Hase hat die Geschwindigkeit. Der Igel hat die Weisheit. Seine Stärke liegt gerade darin, dass er unterschätzt wird.


Magdalena DONESCH ist KONRAD LAMPE

Herr Hase ist ein temperamentvoller Wirbelwind, der unbedingt der Beste sein will. Konrad ist überzeugt, dass Schnelligkeit und Erfolg alles sind. Dass jemand langsamer sein könnte und trotzdem gewinnen kann, passt nicht in sein Weltbild.


Katja KNEES ist CLEMENTINE

Clementine ist eine der sympathischsten Figuren des gesamten Stücks – einer Igelin, die mit Herz, Verstand und Humor die Geschichte entscheidend mitprägt. Sie zeigt, dass Zusammenhalt wichtiger ist als Eitelkeit.


Johanna KORAK ist WINIFRIED VAN PIEP

Unsere liebe Maus ist gar nicht immer die liebe Maus. Winifried zieht alle Register ihres Könnens um im Wiesenthal den Status Quo zu erhalten. Das alles so bleibt wie es ist. Da kann man schon einmal etwas tun!


Selina ZUNK ist REINEKE FUCHS

Reineke Fuchs ist eine klassische Märchenfigur: schlau, wortgewandt und immer auf seinen Vorteil bedacht. Reineke ist ein charmanter Taktiker, der glaubt, allen anderen einen Schritt voraus zu sein.


Lara KARNITSCHNIG ist GLORIA GRÜN

Gloria Grün ist eine liebenswerte, humorvolle und weise Kröte, die den jungen Zuschauern zeigt, dass man nicht immer der Schnellste sein muss, um das Leben zu verstehen. „Wer immer nur rennt, vergisst manchmal, die Blumen am Weg zu sehen.“


Maria NUSSBAUMER ist MO BUDDLER

Mo Buddler, der Maulwurf, ist eine Figur mit großem komödiantischem Potenzial. Er lebt gewissermaßen in seiner eigenen Welt, sieht vieles anders als die übrigen Tiere und sorgt oft unfreiwillig für Lacher.


Annelie BEGUSCH ist GRIMBART

Grimbart der Dachs ist eine Respektsperson. Er ist kein Anführer im klassischen Sinn, aber jemand, dessen Wort Gewicht hat. Während die anderen Tiere oft emotional oder impulsiv handeln, bleibt Grimbart meist sachlich und vernünftig.


Amelie SCHÖNDORFER ist HENRI NOISETTE

Henri Noisette, das Eichhörnchen, ist eine Figur voller Energie, Charme und Lebensfreude. Er bringt Bewegung auf die Bühne und sorgt oft für Schwung in den Szenen.


Mia Luise JANESCHITZ ist ADELHEID

Adelheid Schnatter, die Gans, ist eine herrliche Charakterrolle. Sie ist eine selbstbewusste, redselige und etwas vornehme Dame, die immer weiß, wie die Dinge „eigentlich“ zu laufen haben.



G THEATER F
GEIERSDORF
unspektakulär spektakulär

2026

**Wenn das Bühnenlicht
nach einer Vorstellung erlischt,
ist etwas Unwiederholbares
zu Ende gegangen.**

**Am nächsten Sonntag sehen wir vielleicht
dieselbe Geschichte,
aber alle und alles hat sich verändert.**

**Theaterspielen ist unser Hobby.
Unsere Gage ist
der Applaus unserer Zuschauer.**

**Danke dass Sie auch
2026 wieder mit dabei sind.**



Marktgemeinde
Magdalensberg

Magdalensberg
Kultur

LAND  KÄRNTEN
Kultur



THEATERSERVICE
KÄRNTEN

